

**Konzept des
integrativen Hermann
Gmeiner
Kindergartens**

Inhalt

Organisation	1
Name und Adresse der Einrichtung.....	1
Form	1
Träger	1
Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Alter der Kinder	2
Öffnungszeiten	2
Ferienregelung	2
Personalsituation.....	3
Einschreibung	3
Reihungskriterien	3
Räumlichkeiten.....	4
Nutzung der Räume.....	6
Pädagogik	8
Unser Bild vom Kind	8
Unsere Pädagogische Arbeit	9
Tagesablauf	15
Eingewöhnung und Gestaltung der Übergänge in andere Institutionen	17
Form der schriftlichen Arbeitsdokumentation.....	18
Elternarbeit.....	19
Öffentlichkeitsarbeit.....	20
Zusammenarbeit mit Externen.....	20
Team und Teamarbeit	21

Organisation

Name und Adresse der Einrichtung

Hermann Gmeiner Kindergarten
Hermann Gmeiner Straße 29
5201 Seekirchen
Tel.: 0676 / 6628002
Email: kiga-hermanngmeiner@seekirchen.at

Form

Der Hermann Gmeiner Kindergarten ist seit September 2011 ein integrativ geführter Kindergarten der Stadtgemeinde Seekirchen.

Träger

Stadtgemeinde Seekirchen
Stiftsgasse 1
5201 Seekirchen
Tel.: 06212 / 2308
Email post@seekirchen.at

Anzahl der Gruppen, Kinderanzahl, Alter der Kinder

Der Integrationskindergarten ist ein eingruppiger Kindergarten für Kinderdorfkinder und Kinder mit Hauptwohnsitz in der Stadtgemeinde Seekirchen.

In unserer Kindergartengruppe werden maximal 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren betreut. Es können maximal 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf integriert werden (den fachlichen und gesetzlichen Regelungen entsprechend).

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 7 – 14 Uhr

Die Vormittagsbetreuung findet zwischen 7 Uhr und 12.30 Uhr statt.

Für Kinder, welche länger als 12.30 Uhr bleiben, gibt es im Kindergarten ein verpflichtendes Mittagessen.

Das Essen wird im Kindergarten Stiftsgasse täglich frisch zubereitet und zu uns geliefert.

Ferienregelung

Der Kindergarten ist in den Sommermonaten Juli und August für die Dauer von 7 Wochen geschlossen. Es besteht die Möglichkeit, den Sommerkindergarten in einem der zwei 5-gruppigen Kindergärten von Seekirchen zu nutzen.

Weihnachts- und Osterferien sind den Schulferien angeglichen.

In den Semesterferien ist der Kindergarten geöffnet.

An Fenstertagen ist der Kindergarten ebenfalls geöffnet.

Zusätzliche Schließungstage sind: Allerseelen und 1 Tag Betriebsausflug.

Personalsituation

- **3 KindergartenpädagogInnen** betreuen die Kindergruppe.
- **1 Zivildienstler** an 3 Vormittagen
- **1 Reinigungskraft** kümmert sich um die Räumlichkeiten des Kindergartens.
- Für eine entsprechende **Vertretung** bei Ausfall einer Mitarbeiterin sorgen der Kindergartenhalter und die Kindergartenleitung.
- Im Bedarfsfall wird zur Unterstützung der Integrationsarbeit eine **Pflegehelferin** angestellt.

Einschreibung

Die **Kindergarten-Einschreibung** findet im Frühjahr statt. Die Einschreibung wird von den KindergartenleiterInnen im Gemeindeamt Seekirchen abgehalten. Die Einschreibetermine werden in der Seekirchner Stadtinfo bekannt gegeben.

Reihungskriterien

1. Kinder, die schon im Vorjahr den Kindergarten besucht haben sowie kindergartenpflichtige Kinder.
2. Im Übrigen liegt die Reihung der angemeldeten Kinder im Ermessen der Kindergartenleiterin und hat nach Kriterien wie Förderbedarf, Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten, Geschwisterkinder und Nähe zum Schuleintrittsalter unter Berücksichtigung sozialer und pädagogischer Aspekte im Sinne einer Gesamtschau der im konkreten Fall maßgeblichen Umstände zu erfolgen.

Räumlichkeiten

Gruppenraum: 90 m²

Bewegungsraum: 40 m²

Garderobe: 21 m²

Sanitärraum: 7,2 m²

Büro: 11 m²

2 Abstellräume (11 m² + 4 m²)

Die Voraussetzung für das Lernen und Entwickeln der Kinder ist eine **vorbereitete Umgebung** im Kindergarten, die durch uns Pädagoginnen geschaffen wird. Eigene, persönliche Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden aufgegriffen und weiterentwickelt.

Das Umfeld wird angepasst und somit wird den Kindern ermöglicht selbstständig zu lernen. Überschaubarkeit und Klarheit sorgen bei den Kindern nicht nur für eine äußere, sondern auch für eine innere Ordnung und Struktur. Unabhängig von uns Pädagoginnen, wählen die Kinder das Material selber aus und versuchen es eigenständig zu nutzen.

Wir helfen den Kindern selbstständig zu sein und wirken als Bindeglied zwischen Umgebung und Kind.

Durch **Übungen des täglichen Lebens** werden die Bewegungen der Kinder geübt und geordnet. Verfeinerung der Bewegung und Koordination werden unter anderem durch schütten, schöpfen, schließen, tragen, schneiden, aufwischen, schieben etc. weiterentwickelt.

Wir öffnen die Sinne der Kinder mit verschiedensten **Sinnesmaterialien**. Die Eigenschaften der Dinge wie Größe, Dicke, etc. werden den Kindern klarer gemacht. Je nach Alter, Erfahrung und Fähigkeiten des Kindes kann das Material in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden geübt werden.

Die Sinnesmaterialien dienen zur Anregung und Übung der Sinne, der Eigenschaften der Dinge und der Schwierigkeit mit dem Umgang der Dinge.

Um die Schwierigkeit steigern zu können fordert es eine längere Materialübung.

Der dritte Bereich der von uns angebotenen Materialien betrifft die **Mathematik**. Das Kind darf aufgrund von konkreten Übungen mit dem von uns angebotenen Material die Grundfähigkeiten der Mathematik erlernen. Später werden die Kinder dadurch in der Lage sein die konkret erworbenen Fähigkeiten auch zu abstrahieren. Wir versuchen das Interesse des Kindes an Mathematik (zählen, ordnen, messen etc.) zu unterstützen. Den Zahlenbereich von 1-10 kann das Kind beispielsweise mit rot-blauen Stangen erlernen.

Auch auf das **Sprachmaterial** legen wir besonders großen Wert, da sich Kindergartenkinder in der sensiblen Phase des Spracherwerbs befinden. Dieses Material soll indirekt auf das Lesen und Schreiben lernen vorbereiten. Nach der Montessori-Pädagogik dürfen die Kinder zuerst einzelne Buchstaben erfahren, die später dann zu Wörtern und Sätzen zusammengesetzt werden können. Wir wollen den Kindern die Sprache vor allem durch Übungen wie Rollenspiele, Theater und Gespräche näher bringen.

Nutzung der Räume

Der **Gruppenraum** ist mit 90qm doppelt so groß wie vom Gesetz vorgesehen. In den Raum sind eine voll funktionsfähige Küche und ein multifunktionales Turngerät integriert. Alle Möbel, angefangen von der Bauecke über Puppenstube bis hin zum Jausenbereich, können je nach Bedarf verschoben werden.



Des Weiteren können sich die Kinder zum Ausruhen in einen Hängesessel zurückziehen. Für das Arbeiten an den großen Tischen stehen den Kindern „Trip-Traps“ zur Verfügung.

Der Kindergarten ist mit Spiel- und Lernmaterialien sehr gut ausgestattet. Das Spielmaterial wird je nach Bedarf und nach Fest- oder Jahreskreis ausgewechselt.

Durch eine Verbindungstür gelangt man in den **Bewegungsraum**.

Dieser Raum dient den Kindern zum Austoben während der Freispielzeit, zu gezielten Angeboten im motorischen Bereich (Turnstunden), aber auch als Rückzugsraum für Angebote in der Kleingruppe.

Bei Bedarf kann die Trennwand teilweise oder ganz geöffnet werden. Somit wird der Gruppenraum nochmals vergrößert bzw. die Möglichkeit zum Turnen an den Ringen geschaffen.

In der **Garderobe** haben die Kinder einen eingerichteten Malbereich. Je nach Interesse der Kinder wird teilweise eine Instrumentenecke, das Puppenhaus, eine Kastanienwanne usw. für die Freispielzeit angeboten.

Im **Sanitärraum** befinden sich zwei Kindertoiletten sowie zwei Waschbecken, ein Papierhandtuchspender, zwei Seifenspender, ein Desinfektionsmittelspender, ein Wickeltisch und für jedes Kind eine eigene Zahnbürste mit Becher.

Ein **Büro und zwei Abstellräume** für Aufbewahrungsmöglichkeiten von Spiel- Arbeits- und Bastelmaterialien komplettiert unser Raumangebot.

Im **Sinnesgarten** vor dem Kindergarten wurde ein Hochbeet aufgebaut. Bei der Mitarbeit im Garten erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten sowie das Heranwachsen und Ernten von Pflanzen und Gemüse. In der beispielbaren Erdgrube können die Kinder bei sommerlichen Temperaturen im Wasser plantschen.





Auf unserem **Spielplatz** befindet sich ein multifunktionales Klettergerüst und eine Rutsche. Des Weiteren stehen den Kindern Schaukeln (Nestschaukel), eine Seilbahn und eine Sandkiste zum Spielen zur Verfügung. Eine Gartenhütte dient zur Aufbewahrung von Fahrzeugen, Sandspielzeug und Ähnlichem.

Pädagogik

Unser Bild vom Kind

Kinder kommen aus verschiedenen Familienverhältnissen und Lebenssituationen und mit unterschiedlichen Erfahrungen zu uns in den Kindergarten. Egal in welcher Entwicklungsstufe sie sich befinden, welchem Kulturkreis sie angehören, welche Besonderheiten sie mitbringen, wir betrachten sie als gleichwertig. Bei uns wird Inklusion täglich gelebt.

Kinder haben ein Recht auf Liebe, Anerkennung, Beachtung, Sicherheit und Konstanz. Als Grundlage für eine bestmögliche Entwicklung und zur Bewältigung ihres Lebens brauchen sie außerdem Freude, Geborgenheit, Zeit, Geduld, Gemeinschaft, Vertrauen, Selbstbestätigung und Vorbilder. Daraus ergeben sich für uns PädagogInnen Zielsetzungen wie die Akzeptanz der kindlichen Persönlichkeit, die Anerkennung ihrer Individualität, sowie die ganzheitliche Stärkung ihrer Fähigkeiten.

Wir sehen jedes Kind als eigenständiges Wesen und geben ihm Unterstützung und Hilfestellung zur Weiterentwicklung. In Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung ist es uns wichtig, die Kinder zu eigenverantwortlichem Handeln zu führen.

Wir nehmen Kinder ernst in ihren Aussagen und Handlungen und lassen sie ihr Leben erfahren und begreifen. Wissen wird im Kindergarten nicht „gelehrt“, sondern durch Selbsttätigkeit erworben.

Unsere Pädagogische Arbeit

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit werden von verschiedenen Seiten an uns herangetragen.

Da wir ein integrativer Kindergarten sind, ist **Integration - Inklusion** ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Dies betrifft vor Allem die soziale Integration von Kindern, welche durch **besondere Bedürfnisse** eine **zusätzliche Förderung** benötigen. Diese Förderung kann in den

verschiedenen Bereichen der Entwicklung notwendig sein, sei es auf kognitiver Ebene, in der motorischen Entwicklung, im Sozialbereich, im Emotionsverhalten, oder durch eine körperliche und/oder geistige Beeinträchtigung.

Dies bietet Kindern mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit, in einer Gruppe integriert zu werden, Teil der Gruppe zu sein und diese mitzugestalten. Daraus ergibt sich wiederum eine **Bereicherung des sozialen Lernens für alle Kinder** und auch für das pädagogische Team. Wenn ein Kind sich in der Gruppe angenommen und akzeptiert fühlt und wenn es merkt, dass es ganz selbstverständlich dazugehört, spielt das eine entscheidende positive Rolle für seine Identitätsfindung.

Das Besondere an unserer Arbeit ist, von der **Integration zur Inklusion** überzugehen. Wir sind darauf bedacht, unsere Bildungsangebote für jedes Kind zur Verfügung stellen, indem sie an die jeweiligen Entwicklungsstufen der Kinder angepasst werden. Es haben auch alle Kinder der Gruppe die Möglichkeit, mitzuhelfen. Durch Gespräche und anhand von Situationen im Alltag lernen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. Gemeinsam wird erarbeitet, wie wir einander unterstützen können.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, benötigt eine Integrationsgruppe besondere **Rahmenbedingungen**. Es können **bis zu 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf** in unserer Gruppe aufgenommen werden. Das pädagogische Team wird in ihrer Arbeit durch eine **Sonderkindergartenpädagogin** unterstützt, welche sich speziell der Bedürfnisse und Fördermaßnahmen dieser Kinder annimmt.

Die Sonderkindergartenpädagogin erstellt nach einer **intensiven Beobachtungszeit** einen **Förderplan**. Die darin enthaltenen Ziele werden mit den Eltern und auch im Team besprochen. In Kleingruppenangeboten erarbeiten wir die Inhalte des Förderplanes, auf spielerische Weise und immer an den Ressourcen der Kinder orientiert. Dies ist ein sehr abwechslungsreiches und spannendes Arbeiten.

„Jedes Kind braucht seinen Fähigkeiten entsprechend angemessenen Raum, allerdings immer groß genug, den nächsten Entwicklungsschritt zuzulassen.“

Emmi Pickler

Des Weiteren orientieren wir uns in unserer Arbeit am **Salzburger Bildungsrahmenplan** (BRP), den Bedürfnissen der Eltern, den gesetzlichen Vorgaben des Erhalters, unseren eigenen Interessen und Begabungen und als letzten und wichtigsten Punkt, an den Bedürfnissen der Kinder. Um auf jedes Kind individuell eingehen zu können – je nach Interessen und Entwicklungsstand – ist die differenzierte Beobachtung Voraussetzung. Auf die Besonderheiten jedes Einzelnen einzugehen und diese wertzuschätzen, ist eine Bereicherung des sozialen Lernens für alle Kinder und uns Pädagoginnen. Vor allem in der Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist uns dies ein großes Anliegen.

Als Grundlage für eine bestmögliche Entwicklung und zur Bewältigung ihres Lebens brauchen Kinder unter anderem Freude, Geborgenheit, Zeit, Geduld, Gemeinschaft, Vertrauen, Selbstbestätigung und Vorbilder. Daraus ergeben sich für uns Pädagoginnen Zielsetzungen wie die **Wertschätzung** der kindlichen Persönlichkeit, die Anerkennung ihrer **Individualität**, sowie die ganzheitliche **Stärkung** ihrer Fähigkeiten.

Eine **ganzheitliche Sichtweise vom Kind** ist Grundlage aller pädagogischen Handlungen. Dazu ist es wichtig, mit den Personen, die sich mit der Entwicklung des Kindes beschäftigen, in gutem Austausch zu stehen. Dies sind vorwiegend die Eltern als wichtigste Bezugsperson für das Kind, sowie die TeamkollegInnen, TherapeutInnen und pädagogische MitarbeiterInnen des Kinderdorfes. Durch das gegenseitige Informieren soll ein Gesamtbild vom Kind entstehen und eine gemeinsame Vorgehensweise beschlossen werden.

Damit dem **Bewegungsdrang** der Kinder Rechnung getragen wird, sie sich in ihrem Körper wohlfühlen und mit all ihren Sinnen Erfahrungen sammeln können, wollen wir einen bedürfnisorientierten, alltagsintegrierten Bewegungsausgleich anbieten.



Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Interessen kennen zu lernen und ihren **Wissensdurst** zu stillen. Hier besteht die Aufgabe der PädagogInnen darin, die Umgebung so vorzubereiten, dass dies mit größtmöglicher Selbständigkeit möglich ist.

Wir wollen die Kinder darin bestärken, sich **sprachlich** gut ausdrücken zu können und ihre Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren.

„Last but not least“ ist natürlich die Hinführung zur **Schulreife** eines unserer wichtigsten Ziele!



Anhand von einigen Beispielen wollen wir verdeutlichen, wie die Umsetzung der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten in der Praxis aussieht:

- Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit an den Inhalten des **Salzburger Bildungsrahmenplanes**. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse, Interessen und Begabungen der Kinder. Folgende Bildungsbereiche stehen zur Auswahl: Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung und Natur und Technik.
- **Bedürfnissen der Eltern:** "Könnt ihr unserem Kind das richtige Nase Putzen lernen?", "Könnt ihr mit meinem Kind viel Malen? Wir haben daheim den Raum dafür nicht und es tut es so gerne!", "Bitte beobachten, ob mein Kind euch hört, wenn ihr ihm was zuruft?" Diese und viele weitere Bedürfnisse werden täglich von Seiten der Eltern an uns herangetragen und so es uns möglich ist, erfüllen wir diese auch gerne!
- Die **Bedürfnisse der Kinder** werden von uns ganz besonders wichtig und ernst genommen! Zum einen werden sie durch intensive Beobachtung erkannt, zum anderen aber auch von den Kindern selber formuliert: "Bringst du mal wieder deine Achatschnecken mit in den Kindergarten?", "Kannst du mal wieder einen Kaufmannsladen mit uns einrichten?", „ Darf ich dir im Frisiersalon eine schöne Frisur machen?"...lernen macht uns Menschen einfach am meisten Freude (und ist nebenbei auch am effizientesten), wenn wir uns für das Thema interessieren! Im Rahmen unserer Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADok) werden die Interessen und Bedürfnisse gesammelt und das weitere pädagogische Planen darauf abgestimmt.

- Dem **Bewegungsdrang** der Kinder wird Rechnung getragen durch ein raumintegriertes Turngerät, einem Bewegungsraum, der täglich zur Verfügung steht, dem Spielplatz, der so oft als möglich genutzt wird und wöchentlichen Turnstunden.
- **Sprache** findet vor Allem im alltäglichen Umgang statt. Wir bemühen uns, selber ein gutes Sprachvorbild zu sein, wir haben viel Sprache in unseren Tagesablauf eingebaut wie z.B. Jausensprüche, Reime, Lieder, Bilderbücher u.v.m. Wir haben in unserem Kindergarten viel Material zur Sprachförderung.
- Die **Schulreife** erlangen Kinder durch eine ganzheitliche Förderung in allen Entwicklungsbereichen. Wir stellen den Kindern in ihrem letzten Kindergartenjahr zusätzlich eine "Schulanfängermappe" zur Verfügung, die sie auf freiwilliger Basis nehmen und Übungsblätter daraus machen können. Jedes Jahr besuchen wir am "Schnuppertag" gemeinsam eine Schulstunde in der Volksschule Seekirchen und danach gibt es eine gemeinsame Jause im Kindergarten, bei der die Schulanfänger dann auch ihr Kindergarten- Abschiedsgeschenk erhalten.
- **Projekte** entstehen bei uns meist "von selbst", besonders durch das gezielte Beobachten der Interessen der Kinder. Zum Beispiel das Projekt "Vom Korn zum Brot", der Ausgangspunkt war die Einladung einer Mutter (die in der Bäckerei arbeitet) zum Besichtigen der Bäckerei. Das Brotbacken wurde dann in das pädagogische Kochen integriert, die Puppenstube mit "Spielbrot" ausgestattet, ein befreundeter Bauer gefragt, ob wir sein Weizenfeld besichtigen dürfen, eine Getreidemühle ausgeborgt usw

- **Jahreskreis:** Es werden die "üblichen" Feste gefeiert wie Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, Mutter- und Vatertag (mit Elternfrühstück) und zum Abschluss des Jahres findet ein Sommerfest für die ganze Familie statt.

Tagesablauf

Die verschiedenen Phasen überschneiden einander, gehen ineinander über und bestehen auch gleichzeitig.

In der **Orientierungsphase** kommen die Kinder in den Kindergarten. Zuerst orientieren sie sich: welche Kinder sind schon da, gibt es bestehende Spielgruppen, bei denen ich mitmachen möchte, ist mein/e Freund/in da, will ich alleine spielen, womit, in welchem Bereich, mit welchen Kindern will ich etwas tun, gibt es Angebote der Kindergartenpädagoginnen? Die PädagogInnen unterstützen und begleiten die Kinder dabei.

In der **Freiarbeit** haben die Kinder eine Beschäftigung gefunden, der sie mehr oder weniger intensiv nachgehen. Dazu wählen sie allein oder mit FreundInnen aus dem großen Fundus an Montessori-, Konstruktions-, Lege-, Werk-, Mal- und Zeichenmaterialien, Bilderbüchern, Gesellschafts- und Lernspielen aus.

Außerdem gibt es in dieser Phase auch Raum und Zeit für Rollenspiele in der Puppenecke, im Kaufmannsladen, mit dem Kasperltheater, beim Friseur usw

Auch der Bewegungsraum mit einem wechselnden Angebot von Turngeräten steht den Kindern während dieser Zeit zum Turnen und Toben zur Verfügung.

Die **gemeinsame Jause** findet ca um 9:20 Uhr statt. Wasser steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und versuchen die Eltern diesbezüglich mit einzubeziehen. Wer mag, kann im Anschluss an die Jause Zähne putzen.

Zu besonderen Anlässen wie etwa Geburtstagsfeiern, Festen, oder wenn miteinander gekocht wurde, gibt es auch eine **besondere Jause**.

Die pädagogischen **Angebote** richten sich an einzelne Kinder, Kleingruppen oder die Gesamtgruppe. Dazu gehören zum Beispiel Bilderbucheinführungen, Sprachübungen, Bastelangebote, Turn-/ Bewegungseinheiten, Sinnesübungen und Vieles mehr.

Im **Sitzkreis** werden mit der gesamten Kindergruppe Themen besprochen, die alle betreffen oder gerade interessieren. Es werden gemeinsam Lieder gesungen, Spiele gespielt, Regeln diskutiert, Neuigkeiten ausgetauscht etc.

Spiel im Freien, Spaziergänge, Ausgänge:

Es ist uns wichtig, dass die Kinder möglichst täglich an die frische Luft kommen. Dafür bieten sich unsere nahe gelegenen Spielplätze an. Auch kleinere und größere Spaziergänge werden unternommen.

Verschiedenste **Ausgänge** planen wir je nach Interesse der Kinder sowie Angeboten diverser Veranstalter (zum Beispiel einen Besuch in der Bäckerei, bei der Rettung, der Feuerwehr, im Kinderkrankenhaus, bei sportlichen Aktivitäten oder Kindertheatervorstellungen in der Kunstbox).

Eingewöhnung und Gestaltung der Übergänge in andere Institutionen

Eingewöhnung im Kindergarten:

Der Start in den Kindergartenalltag ist für Eltern und Kind ein großer Schritt. Es ist häufig eine Zeit der Unsicherheit und des Loslassens. Viele neue Eindrücke kommen auf die Familien zu. Diese Zeit soll behutsam und verständnisvoll gestaltet werden. Die Eltern brauchen in den ersten Tagen Zeit um die Kinder zu begleiten. Sie dürfen gemeinsam mit ihren Kindern im Kindergarten verweilen und die Welt des Kindergartens kennenlernen. Ein vertrauter Gegenstand, wie z.B.: ein Kuscheltier, kann mitgebracht werden. Dies erleichtert den Übergang von zu Hause und das Verweilen im Kindergarten. Nach 2 Wochen gelingt der Schritt in den Kindergarten schon recht gut, bei manchen geht es auch schneller, hin und wieder dauert es etwas länger. Wir versuchen die Eltern dabei bestmöglich zu unterstützen.

Größere Kindergartenkinder übernehmen gern die Aufgabe von Begleitern und Beschützern der neuen Kinder!

Übergang in die Schule:

Die Rolle der Schulanfänger wird von den Kindern sehr bewusst und als etwas Besonderes erlebt. Sie sind nun endlich die Großen der Gruppe.

In eigenen Schulanfängereinheiten werden die Fertigkeiten der Kinder, welche sie für die Schule benötigen, ausprobiert und geübt.

Vor den Sommerferien werden die Kinder in die VS Seekirchen zu einem Schnuppertag eingeladen. In der Kindergartengruppe findet ein Schulanfängerabschiedsfest statt.

Form der schriftlichen Arbeitsdokumentation

Die Pädagoginnen arbeiten mit der vorgegebenen schriftlichen **Arbeitsdokumentation vom Land Salzburg**.

Inhalte der Arbeitsdokumentation der gruppenführenden Pädagogin:

- Jahresplanung und Jahresreflexion des gesamten Teams
- Darstellung der Kindergruppe
- Planung und Reflexion von Themen, Schwerpunkten und Projekten

Inhalte der Arbeitsdokumentation der Sonderkindergartenpädagogin:

- Lebensumfeld der Kinder
- Entwicklungsverlauf: Situationsanalyse, Beobachtung
- integratives Förderkonzept: Zielformulierungen, Bildungsinhalte, Reflexion
- Kooperation mit Team, Eltern und interdisziplinäre Zusammenarbeit (Dokumentation der Gespräche)
- Jahresbericht über den Verlauf der sozialen Integration

Außerdem arbeiten die Pädagoginnen im Team mit dem **Salzburger Beobachtungskonzept**.

Dieses Konzept wurde an der Universität Salzburg entwickelt. Die Kinder werden 3x im Jahr in allen Bildungs- und Entwicklungsbereichen genau beobachtet. Dies wird auf entsprechenden Bögen festgehalten.

Die Bögen bieten einen guten Überblick über den Entwicklungsverlauf des Kindes und sind somit auch eine Grundlage für Elterngespräche.

Zusätzlich werden mit den Kindern **Portfoliomappen** erstellt. Das Portfolio ist eine Bestandsaufnahme und eine Dokumentation der persönlichen Entwicklungsschritte des Kindes und kann alle Entwicklungsbereiche umfassen. Wie ein roter Faden hält das Portfolio

die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes fest. Es hat die Funktion, die Entwicklungsgeschichte des Kindes nach außen hin sichtbar zu machen. Die Kinder gestalten die Mappen mit Hilfe der PädagogInnen. Neben Zeichnungen und schriftlichen Dokumentationen sind es vor allem die **Fotos**, die den Kindern (und den Eltern) ihre eigenen Lernprozesse veranschaulichen. Jedes Portfolio ist **einzigartig**.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern und KinderdorfmitarbeiterInnen geschieht durch unterschiedliche Gesprächsformen.

Zum einen gibt es die sogenannten Tür und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit. Hier besteht die Möglichkeit, kurze, wichtige Informationen auszutauschen.

Bei **Entwicklungsgesprächen** werden Informationen über die laufende Entwicklung des Kindes, welche im Kindergarten beobachtet werden, gemeinsam besprochen. Hierzu wird ein Termin vereinbart an dem 1-2 PädagogInnen und die Eltern Zeit haben.

Bei **Elternabenden** werden allgemeine Informationen aufbereitet und auch Fachthemen besprochen.

Anlassbezogen werden auch **schriftliche Informationen** ausgeteilt.

Öffentlichkeitsarbeit

Einen großen Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit bildet die Homepage des Kindergartens.

Es besteht für uns auch die Möglichkeit in der Seekirchner Stadtinfo Artikel zu veröffentlichen.

Das Konzept ist ebenso auf der Homepage zu lesen.

Jedes Jahr wird zeitgleich mit den anderen Kindergärten der Stadtgemeinde Seekirchen ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Hier haben alle Interessierten die Möglichkeit ein bisschen Kindergartenluft zu schnuppern.

Zusammenarbeit mit Externen

„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf!“

Afrikanisches Sprichwort

Um einen Kindergarten gut zu organisieren, bedarf es vieler helfender Hände. Es steckt mehr dahinter, als auf den ersten Blick sichtbar ist. Das Pädagogische Team ist für alle greifbar und erlebbar. Die Menschen rundherum tauchen oft nur kurz auf, oder sind für Außenstehende gar nicht wahrnehmbar. Daher werden sie hier kurz vorgestellt:

Eine wichtige Rolle stellt natürlich die **Stadtgemeinde** als Erhalter des Kindergartens dar. Die Personalsituation, das Budget oder die Gestaltung der Kindergruppe, um nur Beispiele zu nennen, werden mit der Gemeinde abgesprochen.

Durch die räumliche Lage des Kindergartens, mitten im **SOS-Kinderdorf**, gibt es auch viele Berührungspunkte mit den Bewohnern und den Angestellten des Kinderdorfes. Mit den Kinderdorfmüttern als Begleiter der Kindergartenkinder, besteht sicherlich der engste Kontakt. Das pädagogische Team des Kinderdorfes ist im Bedarfsfall auch durch Jour-Fix-Runden mit der Kindergartenleiterin im gegenseitigen Austausch. Der Dorfleiter fungiert als Vermieter der Liegenschaft und Ansprechpartner für Organisatorisches. Die Arbeit des Hausmeisters und seiner Gehilfen ist unersetzlich für einen funktionierenden Kindergartenbetrieb!

Besuche bereichern unsere tägliche Arbeit. SchülerInnen der BAKIP, PraktikantInnen von anderen Ausbildungsstätten, Nachbarn, jeder ist willkommen!

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen **Therapeuten** (LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen,...) unterstützt uns und ist ein guter Austausch für Alle. Wir versuchen, alle am Kind beteiligten Personen, zu vernetzen.

Team und Teamarbeit

Zusammenarbeit der KindergartenpädagogInnen untereinander:

Die PädagogInnen teilen sich die Aufgaben in der Arbeit mit den Kindern entsprechend ihrem Zuständigkeitsbereich.

Kindergartenleiterin:

Der Leiterin des Kindergartens obliegt die pädagogische und administrative Leitung der Einrichtung im Sinne des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes und des Dienstauftrages des Rechtsträgers.

Dies beinhaltet die Zusammenarbeit mit Rechtsträger, Eltern, Behörden und anderen Institutionen genauso wie die Führung der Mitarbeiter und des Betriebes.

Gruppenführende Pädagogin:

Ausgehend von der Kindbeobachtung, dem Jahreskreislauf und den Festen im Kindergartenjahr gestaltet die gruppenführende Pädagogin den Kindergartenalltag. Sie bereitet den Gruppenraum vor, damit die Kinder möglichst selbständig arbeiten können und je nach Interesse eine Lernmöglichkeit finden. Weiter liegt es auch in ihrem Aufgabenbereich die Kinder durch spezielle Angebote in den jeweiligen Entwicklungsbereichen zu fördern.

Assistierende Kindergartenpädagogin:

Eine Kindergartenassistentin ist eine ausgebildete Pädagogin, die gemeinsam mit der gruppenführenden Pädagogin für Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zuständig ist. Zu den Aufgaben einer solchen Pädagogin gehören Mitarbeit in der Planung, Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Inhalte, die Teilnahme und aktive Mitgestaltung der Teamarbeit, das Mitwirken bei der Ausstattung der Spielbereiche und das verantwortungsvolle Mitplanen von Elternveranstaltungen. Die Kindergartenassistentin muss die Kindergruppe gewissenhaft führen können und die Aufsichts- und Dienstpflicht erfüllen.

Sonderkindergartenpädagogin:

Die Sonderkindergartenpädagogin hat die Aufgabe, die soziale Integration und wohnortnahe Betreuung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf zu sichern, zu unterstützen und qualitativ zu begleiten. Die Zielsetzung orientiert sich an den Bedürfnissen, an ihren Fähigkeiten und Stärken.

Die Sonderkindergartenpädagogin unterstützt Kinder mit Förderbedarf in der Freispielzeit, in Kleingruppen oder manchmal auch in Einzelsituationen. Sie versucht die Förderung in den Kindergartenalltag zu inkludieren. Die Förderung wird schriftlich dokumentiert und mit den Eltern besprochen.

Zivildienster:

Der Zivildienster unterstützt die PädagogInnen im Laufe eines Vormittages und begleitet die Kinder beim Spielen.

Teambesprechungen:

Das gesamte Team trifft sich im 2-Wochen-Rhythmus, um eine zweistündige Teambesprechung abzuhalten. Hier werden organisatorische Punkte besprochen, pädagogische Themen behandelt und Kindbeobachtungen zusammengetragen.

Danke für Ihr Interesse!
Wir stehen gerne für Fragen zur Verfügung!

Aktualisiert: Jänner 2019